

Kirche in WDR 4 | 03.06.2023 08:55 Uhr | Thorsten Latzel

Mit anderen essen

Guten Morgen.

Wer Christus ist, lässt sich am besten kulinarisch verstehen.
So beschreiben es zumindest seine Gegner, wenn sie sagen:
"Dieser nimmt die Sünder an und isst mit ihnen."

Beim Essen zeigen sich ja schnell Unverträglichkeiten der verschiedensten Art.
Da kommen Dinge zusammen, die scheinbar nicht zusammengehören.

Wer einmal ein größeres Essen organisiert hat, weiß wovon ich rede.
Das fängt bei den Speisen an:
Vegetarisch, vegan, fruktarisch, Diabetes, Zöliakie, Lactose-Intoleranz,
Nahrungsmittelallergie.
Und es geht bis zu den Menschen, mit denen man isst:
- Die Unverträglichkeiten damals:
Juden und Heiden, Sklaven und Freie, Männer und Frauen.
- Unverträglichkeiten heute: Klima-Wandel-Leugner oder Umweltaktivistin, AfD-Wähler, rote
Socke, strenge Muslima, radikale Feministin, Fans von Florian Silbereisen oder Richard
Wagner, Bayern München oder Union Berlin.
Sie können das wahlweise ergänzen.

Christstein heißt: Miteinander essen können. Mit allen anderen.

Das wird sichtbar, wenn Sie in eine unserer gut 1.000 evangelischen Kirchen im Rheinland
gehen.
Da gibt es ganz verschiedene Kirchen: mit Kreuz und – gut reformiert – auch ohne.
Mit hoher, niedriger oder manchmal ganz ohne Kanzel.
In allen Kirchen aber steht ein Tisch. An diesem Tisch feiern wir Abendmahl, an ihn lädt
Jesus Christus uns ein. In christlicher Sprache: der "Tisch des Herrn".

Der Tisch Jesu Christi als Herrn der Welt unterscheidet sich dabei markant von den Tischen

der vermeintlichen Herren der Welt.

Etwa der Tisch von Wladimir Putin.

An einer sieben Meter langen weißen Tafel sitzt Putin vor Kopf und hält alle Gäste als Bittsteller auf maximalem Abstand.

Der Tisch Christi dagegen ist ein Tisch ohne feste Plätze, ohne oben und unten.

Auch Petrus, der Christus verleugnet, auch Judas, der ihn ausliefert, auch die anderen, die Christus im Stich lassen, sie alle haben an ihm Platz. Und mit ihnen auch ich.

Die Kirchen haben lange darüber gestritten,

wie Christus im Abendmahl gegenwärtig ist, wer teilnehmen darf.

Entscheidend ist für mich: Christus ist der Einladende. Wir alle sind Gäste.

Das eigentliche Thema beim Streit um das Abendmahl war und ist oft Macht:

Wer entscheidet, wer am Tisch Christi Platz nehmen darf und wer nicht?

Ist es Christus als Einladender oder sind es seine kirchenamtlichen Türsteher?

Pointiert formuliert: Christus ist im Anderen gegenwärtig.

Wenn wir einander ausschließen, schließen wir Christus aus.

Jesus Christus hat seinen Jüngerinnen und Jüngern gesagt:

"Gebt Ihr den Menschen zu essen."

Wir sind gesandt, mit anderen zu essen und Hungernde satt zu machen.

An Tischen ohne Sitzordnung und Zugangskontrolle.

Ganz konkret und wörtlich.

Geh hin zu denen, mit denen sonst niemand isst.

Setz Dich mit ihnen an einen Tisch.

Und gib mit Deinem Essen letztlich Dich selber hin

Das mag etwas sozialromantisch klingen.

Doch genau darin liegt für mich das Wesen christlichen Glaubens:

mit anderen essen, allen anderen, im Vertrauen darauf, dass Christus selbst dabei anwesend ist.

Ihr Thorsten Latzel, Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland.

Redaktion: Landespfarrerin Petra Schulze